

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 14. April.

Inland.

Berlin den 10. April. Se. Majestät der König haben Allernädigst geruht, dem Kammer-Präsidenten Frech zu Koblenz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem bei dem Ober-Appellations-Gerichte in Greifswald angestellten Protonotarius, Dr. juris Kirchner, den Charakter als Justiz-Rath zu verleihen und den Ober-Landesgerichts-Assessor, Dr. Schütz zu Werseburg, zum Land- und Stadtgerichts-Rath, den Land- und Stadtrichter Borns zu Schiewelbein zugleich zum Kreis-Justiz-Rath für den Schiewelbeiner Kreis zu ernennen.

Se. Durchlaucht der Fürst August zu Hohensolms-Leehey, ist nach Breslau abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 7. April. Vorgestern hatte der Baron Mortier im Hotel der auswärtigen Angelegenheiten eine lange Konferenz mit Herrn Guizot. „Es handle sich darum“, sagt ein hiesiges Blatt, „das Benehmen festzustellen, welches unser Gesandter in Rom, in Bezug auf die Klosterfrage, beobachten soll. Wenn wir gut unterrichtet sind, so hätte sich der Baron Mortier vergebens bemüht, von Herrn Guizot zu erlangen, daß das Cabinet der Tuilerien in dieser Sache neutral bleibe. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hätte ihm bemerklich gemacht, daß, da alle anderen Europäischen Mächte sich übereinstimmend in diese Sache einmischten, Frankreich sich um so weniger von

ihnen trennen könne, da das Französische Cabinet die förmliche Verpflichtung eingegangen sei, in die Europäische Uebereinstimmung zurückzukehren, und daß demzufolge das besondere Interesse der Schweiz anderen und weit wichtigeren Europäischen Interessen untergeordnet bleiben müsse.“

Der König und die Königin der Belgier werden zum 15ten d. in Paris erwartet. Sie werden erst nach dem Namensfeste des Königs und der Taufe des Grafen von Paris nach Brüssel zurückkehren.

Gestern Nachmittag wurden die Programme zu den Festlichkeiten und Ceremonien festgestellt, die in der nächsten Zeit stattfinden, nämlich 1) für die Legung des Grundsteins zu den Befestigungen von Paris, 2) für das Namensfest des Königs, 3) für die Taufe des Grafen von Paris.

Es werden von Lyon mehrere Regimenter hier erwartet; sie werden gegen Ende des Monats eintreffen, um an der großen Revue Theil zu nehmen, die am Namenstage des Königs stattfindet.

Der Herzog von Orleans ist gestern in Begleitung des Generals Marbot und des Herzogs von Eichingen nach St. Omer abgereist.

Man liest im Commerce: „Wir glauben zu wissen, daß es jetzt beschlossen ist, Graf Bresson werde auf seinen Botschafterposten am Berliner Hofe nicht zurückkehren. Man versichert, Herr Guizot habe ihm zum Ersatz die Wahl zwischen dem Botschafterposten in Madrid und dem in Konstantinopel angeboten. Es war nie die Rede davon, den Grafen Bresson dem Grafen St. Aulaire zum Nachfolger in Wien zu geben.“

Mehrere Couriere sind dieser Tage aus Brüssel in den Tuilerien eingetroffen. Es heißt, der König

der Belgier habe Ludwig Philipp um seine Meinung in Betreff der Krise ersucht, in welcher sich die Regierung befindet.

Die Abberufung des Herrn Pontois scheint bestimmt, aber sie wird erst nach der definitiven Unterzeichnung des Traktats, hinsichtlich dessen man zu London übereingekommen ist, stattfinden. Die heute aus Konstantinopel in Paris eingetroffenen Nachrichten lassen übrigens vermuthen, daß der Sultan entschlossen ist, Mehemed Ali einige Concessionen zu machen.

Der Louvonnais meldet, dort gehe das Gerücht von einer bedeutenden Niederlage, die die Araber bei Dran erlitten. General Lamoricère habe sie aus einem Hinterhalte überfallen, und 800 Mann seien auf dem Platze geblieben. Diese Schlappe sei übrigens die Folge einer Kriegslüke Seitens der Araber, die den General Lamoricère gleichfalls aus einem Hinterhalte zum Gefangenen machen wollen. Der General, von dieser Absicht durch seine Spione unterrichtet, sei darauf eingegangen, und habe so einen Hinterhalt mit einem andern geschlagen.

Die Vermehrung der Anleihe bis zu einer Milliarde ist zuverlässig. Herr Humann hat bereits, bei Gelegenheit des Fortificationsgesetzes, erklärt, daß, wenn dieses Gesetz angenommen werde, die Anleihe von 450 Millionen nicht genügen werde. Wir erfahren, daß der Finanzminister gestern der Budgetkommission seine Mittheilung gemacht hat; es hat diese Mittheilung große Aufregung unter den Kommissarien verursacht. Man glaubt, Herr Humann werde binnen einigen Tagen den Gesetzentwurf vorlegen, mittelst welches er förmlich auf eine Anleihe von einer Milliarde antragen werde.

Der Commerce füßt heute fast sein ganzes Blatt mit einem Verzeichnisse der Mitglieder der Deputirten-Kammer an, und bezeichnet bei jedem Namen das Amt oder das Geschäft des Deputirten, um mittelst dieses Nachweises den Vorschlag der Herren Mauguin und Pagé, wegen Beschränkung der Zahl der Beamten in der Kammer, zu unterstützen.

Es befinden sich jetzt hier in Paris 22 Präfekten und 30 Unterpräfekten, woraus man mit Recht schließt, daß der Plan einer Auflösung der Kammer noch keinesweges aufgegeben ist.

Nach dem Temps sollen am Namensstage des Königs 30 Pairs-Creationen stattfinden, darunter die der Generale Trézel und Galbois, die Vice-Amirale Bergeret und Macau und der Akademiker Double.

Eine telegraphische Depesche aus Algier vom 29. März meldet den Abmarsch der mit der Versprohantirung Mebeahs und Miliana's beauftragten Expedition. Der Herzog von Numale war zu Blidah. General Bugeaud sollte am folgenden Tage abreisen.

Großbritannien und Irland.

London den 6. April. Briefe aus St. Petersburg, deren Datum die hiesigen Blätter nicht angeben, enthalten das Gerücht, es sei dort über Riacha die Nachricht von einer freundschaftlichen Ausgleichung des Streits zwischen England und China eingegangen; es ist indeß sehr möglich, daß sich dieses Gerücht nur auf die zu Peking getroffene Einleitung zu Unterhandlungen bezieht, welche in Canton beginnen sollten, aber den letzten direkten Berichten zufolge, noch immer verzögert wurden.

Der Präsident ist noch nicht eingetroffen. Die Virginia, die Newyork am 14. verließ, also drei Tage nach der Abreise des Präsident, ist bereits in Liverpool eingetroffen. Man glaubt, das erstere Dampfboot habe Beschädigung an seinen Maschinen erlitten.

Die Nachrichten, die die Virginia aus Newyork überbracht hat, lauten im Wesentlichen: Präsident Nelson wird dem Mac Leod'schen Prozesse vorsitzen, der in Lockport stattfinden wird. Geht aus der Vertheidigung in evidenter Weise hervor, daß die Englische Regierung die Verbrennung der Carolina gutgeheißen hat, so — glaubt man — wird der Präsident das Urtheil aufschieben.

Der Globe enthält eine Finanz-Uebersicht, wonach sich das reine Staats-Einkommen Englands im Jahre 1838 auf 47,333,459 Pfd. St. belief. Die Zölle sind dabei mit 20,846,246, die Accise mit 13,632,171 Pfd. St. aufgeführt.

Eine aus Kalkutta hierher gebrachte Boa Constrictor, die sich im zoologischen Garten befindet, hat neulich in einem Zage ein Kaninchen, drei Meerschweinchen und zuletzt noch ihr eigene Gefährtin, eine eben so große Schlange, die krank war und sich nicht wehken konnte, verzehrt, wodurch ihr Körper einen Umfang von drei Fuß erhielt.

Der bekannte Marquis von Waterford hat neulich einem Räuber, der in sein Haus eingedrungen war und auf die Waag geschossen, dann aber die Flucht ergriffen hatte, persönlich nachgesetzt, ihn festgenommen und den Gerichten überliefert.

Zwischen den Cambodjaner und Cochinchinesen (Hinter-Indien) ist ein Krieg ausgebrochen. Die Erstern werden von Siam unterstützt, das bedeutende Heeresmassen an die Gränze rücken ließ. Der Krieg soll durch den Zustand der Cambodjaner gegen ihre cochinchinesischen Herren entstanden seyn; doch erwartet man, daß sie, so wie ihre Aufwiegler und Verbündeten, die Siamesen, den Kürzern ziehen werden.

Deutschland.

Frankfurt den 8. April. Es ist bekannt genug, daß Wendt seit seiner Wiederanstellung durch Schwefel und Nebe sich rasch den vollen Grimm der Ultramontanen zugezogen hatte. Es gehen Gerüchte von allerlei durch jene Partei eingeleiteten

Manövrationen gegen ihn, über welche die nächste Zeit wohl mehr Licht verbreiten wird. Man scheint ihn aus Bonn verdrängen zu wollen.

Vom Rhein den 8. April. Es finden gegenwärtig in Folge der Sendungen des Generals v. Heß und des Obersten v. Radowitz an die deutschen Bundes-Regierungen Verhandlungen unter denselben statt; welche für die künftige stete Instandhaltung der Bundes-Kontingente von der höchsten Wichtigkeit seyn werden. Bei allem Eifer, aller Bereitwilligkeit, welche sämtliche Bundesfürsten, sicherlich ohne Ausnahme, in der neuesten Zeit an den Tag gelegt, ihre Truppentheile schnell in die vollständige und nothwendige Kriegsverfassung zu versehen, hat es doch den Sachkundigen nicht entgehen können, daß dieses vielfältig nur mit großen Schwierigkeiten zu bewirken gewesen, da die verfloßenen 25 Friedensjahre Manches haben vernachlässigen lassen, was dann weder Geld noch guter Wille in kurzer Zeit wieder beschaffen oder bewirken konnte. Deshalb ist es im Werke, die beständige Instandhaltung der Bundes-Kontingente und der damit in Verbindung stehenden Anstalten einer gegenseitigen fortdauernden Beaufsichtigung zu unterwerfen, und es ist erfreulich, daß gerade die größeren deutschen Mächte nicht allein den Antrieb zu dieser Maßregel gegeben, sondern sich derselben gern und willig fügen wollen, obwohl dieselbe, namentlich für Oesterreich, schwierig seyn wird, da seine für das Bundes-Kontingent bestimmten Armeecorps nicht allein in seinen deutschen Staaten stehen können, sondern Ungarn, Gallizien und Italien, theilweise schon aus ökonomischen Gründen, den größten Theil seiner Heere aufnehmen müssen. Kommt nun mit dieser hier angedeuteten Maßregel noch in Verbindung, daß überhaupt auch beabsichtigt wird, eine größere Einheit in die innere Organisation der einzelnen Bundes-Kontingente zu bringen, so daß es auch den Aufsichtskommissionen leichter werden wird, die ihnen überwiesene Kontrolle auszuführen, so läßt sich leicht ermessen, welche großen ersprißlichen Folgen für die Bundesbewaffnung aus diesen Plänen hervorgehen müssen, die jetzt mit Eifer und Umsicht unter den deutschen Regierungen berathen werden.

N i e d e r l a n d e .

Luxemburg den 3. April. Eine große Anzahl Luxemburger haben sich gestern im Stadthause versammelt, um eine Ehrenwache zu Fuß und zu Pferde zu bilden, welche zum Empfange Sr. Majestät des Königs Großherzogs bestimmt ist. Eine permanente Kommission ist ernannt worden, welche über die Mittel berathen soll, diese schon aus einer großen Anzahl Mitglieder bestehende Garde zu organisiren.

B e l g i e n .

Brüssel den 7. April. Der Moniteur Schweigt auch heute Morgen, und man behauptet,

daß das offizielle Blatt erst morgen oder übermorgen die Namen der neuen Minister enthalten wird. Man läßt mehrere Listen cirkuliren.

Graf Goblet, Adjutant des Königs, ist nach Paris abgereist.

Mehrere Mitglieder des Brüsseler Stadtraths wollten auch eine Adresse für die Minister in Vorschlag bringen, allein dies unterblieb, weil die meisten Ráthe erklärten, daß sie im Namen des Stadtraths keine Petition votiren würden. Dagegen haben die meisten erklärt, mit anderen Bürgern eine Adresse unterzeichnen zu wollen.

(Precursur.) Wir erhalten aus dem Haag die wichtige Nachricht, daß der Zutritt Luxemburgs zum Zollvereine beschlossen worden ist.

In Antwerpen haben 12 Zuckerraffinerien ihre Arbeiten eingestellt.

T ü r k e i .

Konstantinopel den 23. März. (Aus einem Handelschreiben.) Die Aegyptische Frage scheint seit 10 Tagen hier einzuschlafen. Es sind bis heute weder abgeänderte Befehle in Betreff der begehrten Modifikationen des Hattischeriffs, noch weniger aber ein neuer Ferman an Mehmed Ali ergangen. Die Frankischen Minister haben nach mehreren Konferenzen keinen weiteren entscheidenden Schritt gethan, und selbst gut Unterrichtete versichern, Lord Ponsonby habe sich von seinen übrigen diplomatischen Kollegen in dieser Frage isolirt. Alle Blicke sind nach London gerichtet. Von Europa wird die Entscheidung erwartet.

Konstantinopel den 24. März. (Bresl. Ztg.) Lord Ponsonby hat einen außerordentlichen Courier aus London vom 6. d. erhalten, der dem Vernehmen nach ein neues Konferenz-Protokoll überbrachte. Die dortige Konferenz der Allirten schlägt der Pforte vor, dem Mehmed Ali die verlangten Modifikationen des neuesten Fermans zu gewähren, und trägt zugleich den hier weilenden General-Konsuln der allirten Höfe auf, in diesem Falle unverzüglich nach Alexandrien zurückzukehren. Es war hohe Zeit, daß dieser Beschluß eintraf, denn die Verwicklungen und Intriguen drohten endlos zu werden. Man erwartet jetzt den definitiven Beschluß der Pforte, der sich ohne Zweifel nach dem Wunsch der Großmächte gestalten wird. — Die vom Großherrlichen Kommissair Nasib Effendi aus Alexandrien mitgetheilten Berichte hatten bis jetzt der Pforte zum Vorwand gedient, zu zaudern. Allein noch ehe obiger Courier aus London eintraf, haben sie sich bereits entschlossen, neue günstigere Instruktionen, welche dem Hattischeriff zur Grundlage dienen sollen, an Nasib Effendi zu verlassen. Es kommt nun darauf an, ob Lord Ponsonby seine Farbe ändert. Mit obigem Courier soll zugleich der Befehl an den Englischen Admiral in Marmarizza gekommen seyn, einen großen Theil der Englischen Flotte nach Malta zu beordern. England sucht die Aegyptische Frage

wegen der Amerikanischen schnell zu beendigen. Jedemfalls geht der Englische Konsul Hodges nicht mehr nach Alexandrien zurück. Er ist zum General-Konsul in den Hanse-Städten ernannt. Der Russische Konsul in Alexandrien, Graf Medem, hat eine Urlaubsreise nach Rußland angetreten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 8. April. Dem Vernehmen zufolge, dürften Ihre Majestäten noch vor dem Feste, den 10ten d. M., sich nach Potsdam begeben, wo höchst dieselben aber nur einige Tage verweilen werden. Charlottenburg wird während der Zeit dieses Sommers, in welcher wir das Glück haben, unser Königs-paar unter uns zu sehen, zu höchst dessen Aufenthalt dienen, da, wie wir bereits gemeldet, die Schlösser zu Sanssouci und Potsdam noch im Ausbau begriffen sind. Vor dem Sterbetag des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. möchte der Monarch wohl kaum die Reise in die Provinzen antreten. Wie man hört, soll dieser Trauertag hier in ernster Feier begangen werden. — Am 1. d. M. soll in einer der hier stattgehabten Konferenzen von den Zollvereinsstaaten beschlossen worden seyn, den Handelsstraktat mit Holland, welcher mit dem Jahr 1841 zu Ende geht, unter den obwaltenden Umständen in keinem Falle zu erneuern. Andere Bedingungen wird sich Holland nicht stellen lassen, weshalb der Verband mit den Niederlanden zum Wohle der Vereinsstaaten nun ganz aufhören wird. Unser erhabener Monarch, höchst welcher für das Wohl seiner Unterthanen stets bedacht ist, hat diesen Handelsvertrag in höchst eigener Person genau geprüft, und dafür gestimmt, ihn nicht in der frühesten Weise abzuschließen. — In unserm Lustgarten arbeitet man schon fleißig, damit er zu Ostern nicht mehr den Anblick einer Einöde habe. Die Umzäunung wird einstweilen eine Art von Hecke bilden, in deren innern Raum Blumen gepflanzt werden sollen. — Spontini's Abentheuer giebt noch immer den Hauptstoff zur Unterhaltung. Er hat bereits seine Wohnung aufgegeben und geht auf 7 Monate nach Paris, wohin ihn, als Mitglied der dortigen Akademie, seine Verpflichtung ruft. Ob er zu uns wieder zurückkehren wird, steht noch dahin.

Nach zuverlässigen Angaben aus Rheims, Epersnay u. wuchs im vorigen Jahre nur der zehnte Theil (21,160,000 Litres) der gesammten Quantität Champagner, welche als angeblich ächt in Frankreich selbst verkauft oder ins Ausland versandt worden ist. Ein großer Theil des ächten und unterfälschten Champagners geht nach England und Rußland, wo er am theuersten bezahlt wird; nach Deutschland kommt meistens nur künstlich nachgemachte Waare, welche durch die Beredsamkeit der Verkäufer und die Einbildung der Trinker zum besten Sillery gestempelt wird.

In dem Berliner Intelligenzblatte kündigt eine Dame Unterricht im Rechnen, Lesen und Schreiben für erwachsene Damen an.

In Hamburg wurde kürzlich ein Mandat angeschlagen, welches alle Branntweinschulden für ungültig erklärt.

Edictal = Vorladung.

Ueber das Vermögen des Gutspächters Friedrich Pückert zu Görzig ist am 23ten September 1840 der Konkurs-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Konkurs-Masse steht

am 17ten Mai 1841 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Ober-Landesgerichts-Referendarius Gerlach im Partheien-Zimmer des Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Posen den 20. Januar 1841.

Königliches Ober-Landesgericht.

I. Abtheilung.

Die zwischen der Margaretha v. Godlewskaja gebornen v. Bielska, und dem Kanzlei-Inspektor a. D. Marcell v. Godlewski bestandene Ehe ist rechtskräftig getrennt, und dadurch hat die Gütergemeinschaft, welche zwischen ihnen Statt fand, aufgehört. Wer an das der Gemeinschaft unterworfen gewesene Vermögen Ansprüche zu haben vermeint, beliebe sich damit innerhalb vier Wochen zur Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile im Bureau des Justiz-Kommissarius Gregor am Wilhelmplatz No. 7. zu melden.

Unter vortheilhaften Bedingungen werden Knaben in Pension genommen und durch Privat-Unterricht für's Gymnasium oder bürgerliche Leben, bei gewissenhafter Aufsicht und liebevoller Führung, kräftig herangebildet. Das Nähere Garten-Strasse No. 12. parterre rechts.

Ein Knabe von rechtlichen Eltern, mit den gehörigen Schulkenntnissen versehen, kann sogleich als Lehrling unterkommen bei C. G. Blau, Gold- und Silberarbeiter, Breslauerstr. No. 37.

Die Stettiner Tabakspfeifen-Fabrik von F. H. Richter, Breslauerstr. No. 35. in Posen, empfiehlt sich mit einem gut complettirten Lager kurzer und langer Tabakspfeifen, besonders schöne wohlriechende Weichselröhre zum türkischen Tabak-Rauchen, moderne spanische Rohrstöcke, vergl. von Potridge, Jacaranda, Hunamara, und Ebenholzstöcke, Washington-Stöcke mit Wurzel, und schöne große Kugeln von Burbaumholz zum Regelspiel. Auch findet ein Burche von guter Erziehung zum Erlernen sogleich ein Unterkommen.